

gemeinsam aktiv



Ausgabe 2021 · 15. Jahrgang

Verbandszeitschrift des Thüringer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes e.V.



**Frohe Weihnachten
und einen guten Start ins neue Jahr!**



www.tbrsv.de

· Breitensport · Rehasport · Wettkampfsport · Ausbildung · Inklusion

Seit mehr als 25 Jahren

produzieren wir für unsere Kunden maßgeschneiderte Druck- und Werbeerzeugnisse.



Offsetdruck
Digitaldruck
Layout
Fotostudio
Webauftritt
Folieschrift
Thermotransfer

Medien
von A - Z

**Was können wir
für Sie tun?**



Starke

Starke Druck & Werbeerzeugnisse

Rudolf-Breitscheid-Straße 48
99706 Sondershausen

Telefon 03632|6682-0

E-Mail service@starke-druck.de

www.starke-medien.net



Inhalt

Editorial	3
Aus dem Verband	
vorgestellt: Volker Stietzel und Daniel Müller	4
Abschied in den Ruhestand - Josef Jaglowski	4
Ehrungen	4
Verdienstvolle ehrenamtliche Auszeichnung	5
Vereinsübersicht	5
Trainerförderung Stiftung Thüringer Sporthilfe	6
Wir trauern um unseren Sportsfreund Josef Hammer!	6
Erwerb der Zusatzberechtigung zum Prüfer Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung	7
Klausurtagung TBR SV e.V.	7
Sympatisch, authentisch und erfolgreich	8
Aus- und Fortbildung	
Übersicht Lehrgänge 1. HJ 2022	11
Pilotprojekt geglückt - 1. Online-Fortbildung	11
Rehabilitationssport	
Ein wichtiger Meilenstein im Herzsport	12
Rehasport: neue Rahmenvereinbarung zum 1.1.2022	13
Berichte aus dem Jahr	
DM in Berlin Para Karate	13
Thüringer LM Para Bogensport	14
Bosseln: 34. DM der Frauen und die 39. der Männer	15
Rückblick Paralympics	16
DM der Behinderten im Halbmarathon	18
DM Rollstuhlfechten München 2021	19
Deutscher Junioren Meister kommt aus Nordhausen	19
3. Handicap Open Turnier im Para Tischtennis	20
Der Weg des Rollstuhlhandballs ist in Thüringen geebnet	21
DM Para Ski nordisch und Para Biathlon	21
Ein Blick zurück	22
Im Mittelfeld gelandet	23

Impressum

Redaktion:
Geschäftsstelle des TBR SV e.V.
99091 Erfurt · August-Röbling-Straße 11
Tel.: 03 61 / 3 45 38 00 und Fax: 03 61 / 3 45 38 02
E-Mail: tbrsv@t-online.de

www.tbrsv.de
verantwortlich: Geschäftsstelle des TBR SV e.V.
Fotos: TBR SV e.V. oder Nachweis am Bild

Layout und Druck:
Starke-Druck & Werbeerzeugnisse
Rudolf-Breitscheid-Straße 48
99706 Sondershausen
www.starke-druck.de
E-Mail: service@starke-druck.de
Redaktionsschluss: 07.12.2021
Die Zeitschrift erscheint halbjährlich.

Editorial



Werte Freunde des Sports,

„Sport für alle“ sind nur drei Wörter, aber doch so schwierig umzusetzen. Gerade in den Zeiten von Corona fehlt uns der Zusammenhalt in der Gemeinschaft, in den Vereinen. Lassen Sie uns alles unternehmen, sodass wir bald wieder in den gewohnten sportlichen Rhythmus kommen. Egal ob wir über Reha-, Breiten- oder Leistungssport reden, ob wir 8 oder 88 sind. Wir wollen Sport treiben und brauchen es wie die Luft zum Leben. Corona verlangt uns viel ab. Lasst uns mithelfen in den örtlichen Strukturen diese schwierigen Zeiten zu überstehen.

Das Präsidium hat sich zu einer Vision 2030 bekannt. Helft mit, sie mit Leben zu füllen! Es geht jetzt um jeden Verein, jeden Sportler und jede Sportlerin und alle, die es noch werden wollen. Vor Corona hatten wir 5000 Mitglieder mehr, das wollen wir wieder erreichen und das wird nicht einfach. Wir müssen Ideen sammeln und schauen, wie wir sie umsetzen können.

Das Jahr 2021 war ein schwieriges Jahr und 2022 startet auch nicht problemlos. Den Kopf in den Sand zu stecken, hat noch keinem geholfen. Lasst es uns anpacken!

Ich wünsche allen ehrenamtlich Tätigen, allen Sportlerinnen und Sportlern, allen Mitgliedern und allen, die Mitglied werden wollen viel Gesundheit und Wohlergehen für das Jahr 2022. Lassen Sie uns alle zusammen arbeiten, dann bekommen wir Dinge hin, die wir heute für unmöglich halten.

Viele Gespräche habe ich in den letzten Tagen geführt und spürte eine Aufbruchsstimmung, die wir nutzen müssen um unsere Ziele zu verwirklichen. Meine Gespräche mit dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport und dem Landessportbund waren sehr angenehm und konstruktiv. Wir müssen lernen an einem Strang zu ziehen, um für den Sport mehr zu erreichen.

Ich glaube, das ist auch der Wille von allen Beteiligten. Alle Sportverbände müssen enger und konstruktiv zusammenarbeiten und erste Gespräche geben mir Hoffnung diesen Weg auch zu gehen.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit zwischen den Ministerien, dem LSB, den einzelnen Sportverbänden in Thüringen, aber auch mit anderen Bundesländern und dem DBS.

Lasst es uns anpacken! Ich/wir sind bereit.

Euer Präsident Volker Stietzel

+++ vorgestellt +++

Volker Stietzel



Seit 01.10.2021 bin ich kooptierter Präsident im TBRSV. Ich bin Volker Stietzel und 56 Jahre alt, verheiratet und habe einen erwachsenen Sohn. Beruflich bin ich als Dezernent für Personal, Schulen, Bauen und Finanzen im Kyffhäuserkreis tätig. Sportlich war ich in meiner Jugend als Schwimmer aktiv. Seit 2008 bin ich, mit Unterbrechung, Mitglied der BRSG Kyffhäuser Abteilung Bosseln. In den letzten Tagen bin ich mehrfach gefragt worden, was meine Ziele als Präsident des TBRSV sind:

1. Stärkung des Ehrenamtes in unseren 189 Vereinen
2. Weiterentwicklung des Rehabilitations- und Breitensports
3. Aufbau von Leistungszentren in verschiedenen Sportarten
4. Wiedergewinnung der Mitglieder auf die Zahl vor Corona
5. öffentliche Wahrnehmung des TBRSV soll verbessert werden

Zusammengefasst soll eine Vision 2030 erarbeitet werden und alle können sich mit einbringen. Ich bedanke mich für das erbrachte Vertrauen.

Euer Präsident Volker Stietzel

Abschied in den Ruhestand

Am heutigen Tag verabschieden wir nach 14 jähriger Tätigkeit unseren Sportkoordinator und Rollstuhlfachmann **Josef Jaglowski** in den wohlverdienten Ruhestand.

Wir möchten uns ganz herzlich bei Dir für deine Loyalität, dein Engagement und im Zuge dessen für die Entwicklung und den daraus resultierenden Erfolgen bedanken!

Wir wünschen Dir für die Zukunft alles erdenklich Gute, bleib schön gesund und genieße die Zeit mit Deiner Familie und Deinen Freunden!

DANKE!



PS: Auch so manche Anekdote von Dir werden wir zukünftig am Frühstückstisch vermissen!

+++ vorgestellt +++

Daniel Müller



heißt der Nachfolger von Josef Jaglowski, welcher nach vielen Jahren beim TBRSV Ende August in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist. Seit dem 01.09.2021 übernimmt der Sportwissenschaftler aus Erfurt die Stelle des Sportkoordinators. Er studierte Sportwissenschaft mit der Spezialisierung Prävention, Rehabilitation und Therapie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und arbeitete die letzten 10 Jahre als leitender Sportlehrer in einer Rehabilitationseinrichtung für BG Patienten in Leipzig. Dort war Daniel Müller unter anderem für die Medizinische Trainingstherapie und den Rehabilitationssport verantwortlich.

Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung in seinem Lebensmittelpunkt Erfurt übernimmt er nun die Stelle des Sportkoordinators beim TBRSV und stellt sich motiviert den neuen Aufgaben: „Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen im Thüringer Behindertensport mit seinen komplexen Tätigkeiten und möchte dabei unterstützen sowohl den Breitensport als auch den Leistungssport für Menschen mit Behinderung weiterhin gut aufzustellen und kontinuierlich auszubauen, um so hoffentlich das ein oder andere Nachwuchstalente für den Freistaat Thüringen entdecken und fördern zu können.“

Ehrungen des TBRSV e.V. in 2021 mit der Ehrennadel in:

Ehrungen des TBRSV e. V. 2021

Bronze	Martens-Hüske	Manuela	Budozentrum Eisenach e. V.
Bronze	Sillmann	Simone	SV „Ambulante Herzgruppen“ e. V. 1985 Zella-Mehlis
Bronze	Barthelmes	Anneliese	SV „Ambulante Herzgruppen“ e. V. 1985 Zella-Mehlis
Bronze	Leibling	Klaus	SV „Ambulante Herzgruppen“ e. V. 1985 Zella-Mehlis
Bronze	Flemming	Arno	SV „Ambulante Herzgruppen“ e. V. 1985 Zella-Mehlis
Silber	Popp	Bernd	TSV Blau-Weiß Bedheim e.V.
Bronze	Hartl	Heidrun	Turnverein Apolda e.V. 1856 Abt. Behinderten- und Reha-Sport
Gold	Dr. Winterstein	Eva	1. Erfurter Schlaganfallsportgruppe e. V.

Verdienstvolle eherenamtliche Auszeichnung für Renate Blümling



Mitte: Renate Blümling - Schatzmeisterin KSB Hildburghausen

Als Anerkennung und Würdigung ihrer langjährigen, verdienstvollen Tätigkeit für die Förderung des Sports in Thüringen wurde die Johann Christoph Friedrich GutsMuths-Ehrenplakette in Gold überreicht an Renate Blümling.

Der Präsident des KSB Hildburghausen, Uwe Höhn, würdigte Renate Blümling „für ihren vielseitigen ehrenamtlichen Einsatz“.

Laudatio:

Renate Blümling ist eine im Ehrenamt sehr engagierte und zuverlässige Sportfreundin. Sie fühlt sich dem Sport sehr verbunden. Neben dem Sport als Körperertüchtigung ist sie vor allem mit dem Zahlenwerk der Vereine vertraut.

Dies hängt mit ihren ehrenamtlichen Ämtern zusammen. Seit über 17 Jahren übt Frau Blümling zwei sehr verantwortungsvolle Wahlfunktionen aus.

Im Jahr 1998 wurde sie in das Präsidium des Kreissportbundes Hildburghausen e.V. gewählt und bekleidet seit dem 01.01.2002 auch das Amt der Schatzmeisterin sehr zuverlässig und mit hoher Einsatzbereitschaft. Die umfangreichen Finanzaufgaben mit dem gesamten Buchungsgeschehen entsprechend des Kontenrahmens bis zur Erstellung der jährlichen Bilanz führt sie äußerst korrekt und mit hoher Akribie durch.

2006 nahm sie zudem die Funktion der Vizepräsidentin Finanzen beim Thüringer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband auf und übt diese Tätigkeit bis heute pflicht- und verantwortungsbewusst aus.

Im Heimatverein SG Vessertal Breitenbach e.V. stand Renate Blümling als Vorsitzende von 1994 bis 2008 vor. Während dieser Zeit und unter ihrer Mitwirkung wurde gemeinsam mit der Gemeinde St. Kilian die Kegelbahn in Breitenbach saniert und somit der Kegel- und Wettkampfsport wieder aufgenommen. Bis heute ist Frau Blümling ein aktives Mitglied im Verein.

Renate Blümling unterstützt seit unzähligen Jahren die integrativen Schwimm- und Sportspiele des Landkreises Hildburghausen und ist stets eine zuverlässige Partnerin, wenn es darum geht, Neues zu entwickeln und auf den Weg zu bringen.

Für ihren vielseitigen ehrenamtlichen Einsatz gebührt Renate Blümling Dank und Anerkennung.

Renate Blümling scheidet auf eigenem Wunsch aus dem Präsidium des KSB Hildburghausen auf dem Kreissporttag 2021 aus. Mit der Guts Mut Ehrenplakette in Gold will sich die Sportfamilie des Landkreises für ihr außergewöhnliches Engagement bedanken.

Bericht & Foto: KSB Hildburghausen

save the date

9. Ordentlicher
Verbandstag des
TBRSV e.V.

Sa, 8. Oktober 2022
in der
Landessportschule
Bad Blankenburg

Vereins- Ein- und Austritte in 2021

Vereinsaufnahmen

TSV "1920" Mehrstedt e.V.

TTC Zella-Mehlis e.V.

SV Stahl Unterwellenborn e.V.

Fechtsportclub Nordhausen e.V.

SV Empor Eishausen 90 e.V.

*Stand: 7.12.2021

Vereinsaustritte

SSV 007 Schlotheim e.V.

PSV Erfurt e.V.

Aktiv & Gesund e.V.

FamilienSportverein Suhl e.V.

Rehaktiv Schmalkalden e.V.

Basketball in Gotha e.V.

*Stand: 7.12.2021

Trainerförderung - Stiftung Thüringer Sporthilfe



Wir trauern um unseren Sportsfreund Josef Hammer!

Am Donnerstag den 7. Oktober 2021 hat uns unser langjähriges Vereinsmitglied Josef Hammer nach schwerer Krankheit für immer verlassen.

Die Nachricht hat uns schwer getroffen. Wir verlieren in ihm einen guten Freund, aufrichtigen Sportsfreund, Trainer, angenehmen und sympathischen Zeitgenossen - kurzum: die gute Seele unseres Vereins.

Als Mitbegründer des Tischtennisvereins TWB hat sich Josef stets aktiv - meist zurückhaltend im Hintergrund - um die Belange des Vereins und der Mitglieder gesorgt. Er hat sein Tun nie hervorgehoben, war dennoch immer da als helfende Hand und über viele Jahre als Trainer und Berater unserer Jüngsten tätig, um ihnen die Kenntnisse und Fertigkeiten unseres Sports näherzubringen. Er war sozusagen für manchen ein sportlicher Vater. Für uns Erwachsene war er umso mehr ein guter Freund und verlässlicher Partner - wenn es ein Problem gab - Josef wusste eine Lösung. Sein bescheidenes und gerechtes Auftreten und seine sympathisches Wesen gab uns Wärme und Zusammenhalt, seine Ausstrahlung und Güte waren ein Glücksfall für uns!

Wir werden Josef in Erinnerung behalten vor allem als Freund und Vorbild, als sorgenden Vater und Stütze unseres Vereines- als einen Menschen, zu dem man aufschauen konnte. Unsere Gedanken sind bei ihm und seiner Familie!

Bericht: TTV TWB Bad Langensalza

Auf Vorschlag des Thüringer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes e. V. wurden unsere Sportfreunde Lars Christink (Rollstuhlbasketball/ Jena Caputs e. V.) und Thomas Trautmann (Rollstuhlrugby/ RSB Thuringia Bulls e. V.) für Ihr ehrenamtliches Engagement als Trainer ausgezeichnet. Insgesamt wurden neun Trainer von Dr. Bernd Neudert, 2. Vorsitzender der

Stiftung gemeinsam mit dem Kuratoriumsvorsitzenden und Thüringer Sportminister Helmut Holter geehrt. Die Laudatoren waren Uwe Bartmann und Michael Engel. Wir gratulieren allen Prämierten sehr herzlich!

Euer TBRSV e. V.
Fotos: Thüringer Sporthilfe



Erwerb der Zusatzberechtigung zum*zur Prüfer* in „Deutsches Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung“



Am 10.07.2021 konnten durch den TBRSV e.V. in Kooperation mit dem KSB Hildburghausen vor Ort interessierte Prüfer*innen die Zusatzberechtigung für die Abnahme der Leistungen von Menschen mit Behinderung ablegen.

Über 8 Lehreinheiten wurden insbesondere die Voraussetzungen für die Abnahme, die Behinderungsklassen, die Leistungskataloge & Prüfkarten sowie Prüfungs-

bestimmungen zu den sportpraktischen Disziplinen gelehrt. Abgerundet wurde die Weiterbildung durch eine sportpraktische Übung am Probanden, um das zuvor in der Theorie aufgenommene Wissen praktisch anwenden zu können.

Geleitet wurde die Weiterbildung durch Sascha Balcerowski, Beauftragter für das Deutsche Sportabzeichen im TBRSV. Wir wünschen den aus- bzw. weitergebil-

deten Prüfer*innen viel Spaß bei der Prüfertätigkeit.

Euer TBRSV e.V. #gemeinsamaktiv

Im Jahr 2022 findet am 13.07.2022 ein DOSB-Tourstopp in Schmölnn statt. Das Sportabzeichen-Event wird dabei inklusiv ausgerichtet und vom TBRSV e.V. unterstützt.

Klausurtagung TBRSV e.V.

Im Rahmen eines Rollstuhlbasketballspiels lud Präsident, Volker Stietzel, das Präsidium, unsere ehrenamtlichen Sportfachwarte und die Mitarbeiter der Geschäftsstelle ein, um sich untereinander auszutauschen und ein gemeinsames Ziel für die Zukunft zu definieren.

Aufgrund der aktuellen Situation fand die Veranstaltung im kleinen Rahmen statt, unabhängig davon möchten wir trotz der aktuell schwierigen Zeit einen erfolgreichen Prozess ins „Rollen“ bringen. Wir danken den RSB Thuringia Bulls für die Gastfreundschaft und drücken euch weiterhin die Daumen!

Euer TBRSV e. V.



Sympathisch, authentisch und erfolgreich

Die Paralympics in Tokio sind Geschichte. Es waren die erwarteten anderen Spiele im Zeichen der Corona-Pandemie, mit strengen Hygienevorschriften, ohne Zuschauer und entsprechend weniger Emotionen – dafür aber mit einer erneuten Leistungs-Explosion. Das Team Deutschland Paralympics präsentierte sich in Japan sympathisch, authentisch und erfolgreich.

Fest steht: Es waren besondere Spiele, sicherlich unvergessliche. Die 134 deutschen Athletinnen und Athleten und drei Guides bringen insgesamt 43 Medaillen mit nach Deutschland – 13 Mal Gold, 12 Mal Silber und 18 Mal Bronze. Dies bedeutet Platz zwölf im Medaillenspiegel. In Rio landete das deutsche Team 2016 mit 57 Edelmetallen auf Rang sechs.

Einschätzung und Zukunftsperspektive: Das sagt der Chef de Mission

„Aus deutscher Sicht haben wir wie erhofft eine starke zweite Woche erlebt, in der wir zahlreiche Medaillengewinne feiern konnten. Generell ist kein Ende der Leistungsentwicklung im Para Sport in Sicht, das haben auch die vielen Weltrekorde und paralympischen Bestzeiten gezeigt, zu denen auch wir punktuell beigetragen haben. Wir erleben international eine zunehmende Professionalisierung des Para Sports, da haben wir in Deutschland Nachholbedarf“, sagt Chef de Mission Dr. Karl Quade und fügt an: „Darüber hinaus müssen wir die Basis vergrößern und uns mit Blick auf die Nachwuchsförderung durch eine systematische Talentsichtung besser aufstellen. Erstes Ziel mit Blick auf Paris 2024 muss es

sein, dass das Team Deutschland Paralympics zahlenmäßig nicht kleiner wird als jetzt in Tokio.“ Mittel- und langfristig müsse es gelingen, die paralympischen Sportarten stärker in die Strukturen der olympischen Spitzensportverbände zu integrieren und die Zusammenarbeit zu intensivieren, um die Weltspitze nicht aus den Augen zu verlieren, sagt Quade.

Para Leichtathlet*innen und Para Radsportler*innen wieder Medaillengaranten

Aufgetrumpft haben die Para Leichtathleten mit insgesamt 15 Medaillen (vier Gold, fünf Silber, sechs Bronze). Felix Streng gewann die Königsdisziplin über 100 Meter nach einem fulminanten Rennen und legte Silber über 200 Meter nach. Lindy Ave setzte zum Abschluss aus deutscher Sicht ein dickes Ausrufezeichen mit Gold in Weltrekordzeit über 400 Meter, zuvor war die 23-Jährige bereits über 100 Meter zu Bronze gesprintet – eine sensationelle wie unerwartete Bilanz. Über die gleiche Ausbeute jubelte auch Johannes Floors, der sich erstmals Paralympics-Sieger in einer Einzeldisziplin (400 Meter) nennen darf und über 100 Meter Bronze gewann. Unangefochten zu Gold flog zum dritten Mal in Folge Weitspringer Markus Rehm mit 8,18 Metern, während Sprinterin Irmgard Bensusan über 100 und 200 Meter jeweils die Zweitschnellste der Welt war und ihre paralympische Medaillensammlung auf fünf Mal Silber aufstockte. Ebenfalls doppelter Medaillengewinner war Léon Schäfer, der im Weitsprung auf Rang zwei landete und über 100 Meter zu Bronze sprintete.

Für großes Aufsehen sorgten auch die Para Radsportler. Insgesamt jubelte die Nationalmannschaft von Bundestrainer Tobias Bachstefel auf dem Fuji Speedway über stolze elf Medaillen, hinzu kam Bronze für Denise Schindler auf der Radrennbahn – es war die erste von 539 Entscheidungen der Spiele in Tokio überhaupt. Unvergessen bleibt der 31. August 2021 mit acht deutschen Edelmetallen im Zeitfahren auf der Straße, die Sportschau titulierte es passend als Medaillenhagel. Bei den Straßenrennen folgte ein deutscher Doppelsieg bei den Dreiradfahrerinnen. Erfolgreichste Athletin war Jana Majunke mit Doppel-Gold, Annika Zeyen gewann Gold im Zeitfahren und Silber im Straßenrennen und jubelte damit nach dem Gewinn mit den Rollstuhlbasketballerinnen in London über ihren zweiten Paralympics-Titel in zwei unterschiedlichen Sportarten. Kerstin Brachtendorf verblüffte mit Bronze im Zeitfahren – nur 20 Tage nach einer Operation. Es war ihre erste Medaille bei der dritten Paralympics-Teilnahme. Auch Michael Teuber, der gemeinsam mit Rollstuhlbasketballerin Mareike Miller das Team Deutschland Paralympics bei der Eröffnungsfeier ins Stadion führte, überzeugte bei seiner sechsten Teilnahme. Der Routinier lieferte ein überragendes Zeitfahren und gewann erstmals Paralympics-Bronze nach zuvor fünf Mal Gold und ein Mal Silber – nur gut fünf Sekunden fehlten zum erneuten Titel.

Valentin Baus jubelt über Paralympics-Sieg, Para Schwimmer*innen holen Doppel-Gold

Sehr zufrieden war die Para Tischtennis-Nationalmannschaft mit fünf Edelmetallen. Dies war nicht nur eine Medaille mehr als bei den Spielen in Rio, sondern Valentin Baus vergoldete die Bilanz mit seinem Titel im Einzelwettbewerb gegen den Welt-ranglistenersten aus China, den er erstmals in seiner Karriere bezwang. „Das war für



Aleksandr Halouski: © Steffie Wunderl / DBS



uns das Sahnehäubchen“, freute sich Bundestrainer Volker Ziegler. Im Teamwettbewerb verpassten Thomas Brüchle und Thomas Schmidberger Gold gegen China nur hauchdünn, nachdem sie das Doppel zum Auftakt gewonnen hatten. Dennoch zeigten die Athletinnen und Athleten packende Matches und machten damit Werbung für Para Tischtennis.

Für Schlagzeilen sorgte auch die Nationalmannschaft im Para Schwimmen. Acht von zehn Athletinnen und Athleten feierten ihr Paralympics-Debüt, das Medaillen-Trio von Rio 2016 (Maike Naomi Schwarz, Denise Grahl und Torben Schmidtke) war diesmal nicht am Start. Trotzdem setzte das junge Team mehrere Ausrufezeichen, besonders am 1. September: Innerhalb von sechs Minuten gab's Doppel-Gold für Deutschland. Zunächst schwamm Taliso Engel bei seiner Premiere mit Weltrekord zum Paralympics-Sieg, wenig später jubelte auch Elena Krausz über ihren ersehnten Titel. Das Duo hat damit das Triple aus EM-, WM- und Paralympics-Gold perfekt gemacht. Zudem freute sich Verena Schott über ihr Dreifach-Bronze, nachdem sie das Podest in Rio mehrfach knapp verpasst hatte.

Para Triathlet Martin Schulz beendet das Warten auf Gold

Das anfängliche Warten auf Gold beendete Para Triathlet Martin Schulz am Morgen des fünften Wettkampftages der Spiele in Tokio und verteidigte souverän seinen Titel von 2016. Die erste Gold-Medaille der deutschen Para Sportschützen seit Athen 2004 gewann mit hauchdünnem Vorsprung Natascha Hiltrop, die noch Silber nachlegte. Der Lohn dafür: Die 29-Jährige trägt die deutsche Fahne bei der Abschlusszeremonie. Edina Müller jubelte sogar über die erste deutsche Goldmedaille bei Paralympics im Para Kanu aller Zeiten – die Sport-

art gehört erst seit Rio 2016 zum paralympischen Programm, damals gab's zweimal Silber. Für Müller war es nach dem Titelgewinn mit den Rollstuhlbasketballerinnen 2012 die zweite Goldmedaille. Zudem freute sich Felicia Laberer bei ihrer Premiere über Bronze.

Viele Medaillenträume platzten jedoch auch in Tokio, teils in der Kategorie Pleiten, Pech und Pannen. Das Tandem Kai Kruse und Pilot Robert Förstemann verpasste Bronze im Zeitfahren auf der Bahn um 82 Tausendstel. Bei Kugelstoßer Mathias Schulze hatte sich beim letzten Stoß mit Bronze-verdächtiger Weite eine Lasche am Schuh gelöst und den Balken berührt, so dass der Versuch für ungültig erklärt wurde – Schulze wurde Fünfter. Vico Merklein musste bei seiner Mission Titelverteidigung im Straßenrennen mit einem technischen Defekt aufgeben. Nicole Nicoletzick wurde mit der drittschnellsten Zeit über 200 Meter disqualifiziert, weil sie in der Kurve auf die Linie getreten war. Die deutschen Para Judoka verpassten gleich mehrfach knapp die Medaillentränge und fast hätte die deutsche Equipe Para Dressursport das gleiche Schicksal ereilt, doch nach drei vierten Plätzen jubelte Regine Mispelkamp bei ihrer Paralympics-Premiere im letzten Wettbewerb noch über Bronze.

Premiere feierten in Tokio mit Para Taekwondo und Para Badminton zwei Sportarten, wobei das Team Deutschland Paralympics nur im Para Badminton vertreten war. Allerdings verfehlte das deutsche Team die eigenen Erwartungen und blieb ohne Medaille; spätestens im Viertelfinale war Endstation. Historisch war die Teilnahme von Boris Nicolai. Der Saarländer war der erste deutsche Para Boccia-Spieler bei den Paralympics, obwohl die Sportart schon

seit 1984 zum Programm der Spiele gehört. Nicolai gewann ein Match, musste sich jedoch mit zwei Niederlagen in den weiteren Spielen nach der Vorrunde verabschieden. Insgesamt war Deutschland in 18 von 22 Sportarten vertreten und gewann in acht Sportarten Medaillen.

Teamsportarten bleiben bei den Paralympics ohne Medaillen

Frühzeitig verabschieden mussten sich auch drei der vier deutschen Mannschaften – und in allen drei Fällen war es sehr bitter. Pure Enttäuschung herrschte bei den Goalballern. Als heißer Medaillenanwärter gestartet, war das Turnier völlig unerwartet schon nach der Vorrunde beendet. Einerseits konnte die Auswahl von Johannes Günther, der nach zwölf Jahren als Cheftrainer wie vorab beschlossen seinen Posten abgibt, trotz guter und akribischer Vorbereitung nicht das unbestritten große Potenzial abrufen. Andererseits sorgte eine völlig verrückte Gruppenkonstellation für das frühe Aus. Alle fünf Mannschaften hatten nach der Vorrunde zwei Siege und sechs Punkte auf dem Konto, Deutschland schied aufgrund des Torverhältnisses aus.

Ebenfalls knapp verpasst haben die deutschen Sitzvolleyballer das Halbfinale. Nach der Vorrunde fehlten bei Sieg- und Satzgleichheit in der Endabrechnung nach einigem regeltechnischen Hin und Her sechs Punkte, um es unter die besten vier Teams der Welt zu schaffen. Deutschlands Rollstuhlbasketballer präsentierten sich in der Hammer-Gruppe stark und schafften den Sprung ins Viertelfinale, mussten sich dort in einem packenden Krimi jedoch wie schon in Rio 2016 Spanien knapp geschlagen geben. Hoffnungen auf eine Medaille hatten bis zum Schluss die Rollstuhlbasket-



Daniel Scheil: © Binh Truong / DBS



Isabelle Foerder: © Binh Truong / DBS

ballerinnen, die souverän bis ins Halbfinale marschierten, sich dort allerdings den favorisierten Niederländerinnen geschlagen geben mussten. In der Neuauflage des Finals von 2016 verpassten die deutschen Damen gegen die USA Bronze und blieben erstmals seit Athen 2004 ohne Medaille.

Was bleibt noch von den Spielen in Tokio?

Was bleibt noch von diesen Paralympics? In jedem Fall die Erkenntnis, dass das internationale Niveau im Para Sport weiterhin schier unaufhaltsam steigt. Einerseits ist das russische Team, wenn auch unter neutraler Flagge, nach dem Ausschluss vor fünf Jahren wieder zurück in der Weltspitze. Andererseits drängen Nationen nach vorne, die in Rio noch kaum eine Rolle gespielt haben bei der Vergabe der Medaillen – so gewann etwa Aserbaidschan 14 Goldmedaillen und Ungarn sieben, 2016 war es jeweils eine. Das Team Deutschland Paralympics sammelte am Ende 57 Resultate auf den Rängen vier bis acht, davon allein 15 vierte Plätze. Dies unterstreicht die vielen Weltklasse-Leistungen beim drittgrößten Sportevent der Welt, zeigt aber auch, dass in einigen Fällen Nuancen fehlten, um den Sprung aufs Podium zu schaffen.

Von den 134 deutschen Athletinnen und Athleten des Team Deutschland Paralympics feierten insgesamt 43 ihr Debüt, darunter Paralympics-Sieger Taliso Engel, Para Speerwerferin Lise Petersen als jüngste deutsche Teilnehmerin sowie Rennrollstuhlfahrerin Merle Menje, die mit vier Finalteilnahmen und zwei vierten Plätzen überzeugte. Ihnen gehört die Zukunft, sie stehen stellvertretend für die nächste

Generation. Doch es braucht neuen Nachwuchs. Hier gilt es, mehr denn je den Hebel anzusetzen, um neue Talente zu finden und an den Sport heranzuführen. Helfen soll dabei auch die besondere Strahlkraft der Paralympics.

„Mehr Sportangebote für Menschen mit Behinderung und weniger Barrieren“

„Leistungssportler mit Behinderung sind Leuchttürme unserer Gesellschaft. Sie zeigen, was Menschen zu leisten in der Lage sind. Sie widerlegen, dass Menschen mit Behinderung weniger leisten“, betont DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher. „Unsere Herausforderung in Deutschland können wir aus dem Teilhabebericht der Bundesregierung ableiten mit dem erschreckenden Befund, dass – schon vor der Pandemie – mehr als die Hälfte der Menschen mit Behinderung keinen Sport treibt. Die Paralympics schaffen auch dafür ein Bewusstsein: das Recht auf Teilhabe durch Sport. Verständnis, Akzeptanz, Toleranz und nicht zuletzt Bewunderung verändern die Welt. Den elf Millionen Menschen mit Behinderung in unserem Land wünsche ich, dass sie Lebensfreude durch Sport erleben. Nicht exklusiv, sondern inklusiv“, sagt Beucher, der besonders auch an die Verbände und Vereine in Sportdeutschland appelliert: „Wir brauchen mehr Sportangebote für Menschen mit Behinderung und weniger Barrieren – sowohl mit Blick auf bauliche Barrieren als auch Barrieren in den Köpfen.“

Ein wichtiger Schlüssel, um mehr Menschen mit Behinderung sowie auch die Strukturen des Sports zu erreichen, ist die öffentliche

Aufmerksamkeit. Die Medien haben bei diesen besonderen Spielen ohne Publikum umso mehr dazu beigetragen, die sportlichen Leistungen der Athletinnen und Athleten sichtbar zu machen. Über Fernsehen, Radio, Zeitung oder die digitalen Medien sind die Erfolge und Emotionen aus Tokio umfangreich nach Deutschland transportiert worden. ARD und ZDF berichteten weit über 60 Stunden, zeigten Goalball, Rollstuhlbasketball oder Para Tischtennis live, kürzten sogar dem Mittagmagazin 35 Minuten Sendezeit zugunsten des Para Sports und freuten sich über hohe Marktanteile und gute Einschaltquoten – ein Quantensprung. Schon vor Beginn der Paralympics sorgte die Kampagne „Mein Weg“ unter dem Motto „Choose hard. Never easy“ und dem Rammstein-Song „Ich will“ für Aufsehen. „Die stärksten Bilder des Para Sports, die es in Deutschland je gegeben hat“ (Beucher) wurden in den sozialen Medien millionenfach gesehen und liefen im TV während der Paralympics rauf und runter.

„Beim Rückblick auf die Spiele dominieren die sportlichen Leistungen – nicht Corona“

„Wir haben völlig andere Spiele erlebt, als wir sie bisher kennengelernt haben. Bei den Olympischen und Paralympischen Spielen gab es Corona-Fälle auf niedrigem Niveau. Sie haben sich nicht zu Superspreader-Events entwickelt und wurden verantwortungsvoll sowie mit strengen Hygienerichtlinien ausgerichtet“, sagt Friedhelm Julius Beucher und fügt hinzu: „Beim Rückblick auf Tokio dominieren statt eines Virus die sportlichen Leistungen und das Auftreten unseres Team Deutschland Paralympics: Sympathisch, authentisch und erfolgreich. Neben unglaublichen Leistungen haben wir in Japan beeindruckende Persönlichkeiten mit bewegenden Geschichten erlebt – Corona zum Trotz. Wir haben großartige Werbung für den Para Sport und für Menschen mit Behinderung machen können und hoffen, dass wir das Feuer von

Tokio über die Abschlusszeremonie hinaus nachhaltig lodern lassen werden. Ich sage ganz selbstbewusst: Die Paralympics haben das Potenzial, die Welt ein Stückchen besser zu machen.“

Pressemitteilung
DBS



Jens Eike Albrecht: © Steffie Wunderl / DBS



Andre Bienek: © Steffie Wunderl / DBS

Aus- und Fortbildungstermine im 1. Halbjahr 2022

Termin	LG-Nr.	Lehrgangsinhalt	Lehrgangsort
10.01.22	T-22-F01	Yoga - Einstieg im Rehabilitationssport	Online
22.01.22	T-22-F02	Trends rund um den Pezziball	Elxleben
26.01.22	T-22-F03	Die Bedeutung der Kardiorespiratorischen Fitness für Gesundheit und Langlebigkeit	Online
29.01.22	T-22-F04	Post-COVID - Sport für Körper und Geist	Jena
02.02.22	T-22-F05	(Motivierende) Gesprächsführung	Online
21.02.22	T-22-F06	Mit Yoga Mobilität und Kraft in Pandemiezeiten erhalten	Online
25.-26.02.22	T-22-G01	Block P16 – Verkürzte Grundlagen	Elxleben
26.02.22	T-22-G02	Block P8 – Verkürzte Grundlagen	Elxleben
ab 27.02.22	T-22-ÜB01	Block 30 Orthopädie	Elxleben
05.03.22	T-22-F07	Sport und Psyche – JA zur Ausbildung, JA zum Angebot	Jena
12.03.22	T-22-F08	Multimorbidität – Orthopädie meets Neurologie	Erfurt
23.03.22	T-22-F09	Zeit- und Selbstmanagement	Online
24.-26.03.22		Therapiemesse Leipzig	Leipzig
04.04.22	T-22-F10	Mit Techniken aus dem Yoga Lungen u. Immunsystem stärken	Online
30.04.22	T-22-F11	Rehabilitation von HerzKreislauf-Erkrankungen	Elxleben
07.05.22	T-22-G03	Block P8 – Verkürzte Grundlagen	Erfurt
ab 07.05.22	T-22-ÜB02	Kompaktausbildung Block 10/30 – Physiotherapeut/innen	Erfurt
14.05.22	T-22-F12	Stundenvariationen Wassergymnastik / Tiefwassergymnastik	N.N.
21.05.22	T-22-F13	Neuroathletik im Rehabilitationssport	Erfurt
ab 10.06.22	T-22-ÜB03	Block 40 – Innere Medizin	Elxleben
18.06.22	T-22-F14	3 in 1 Mix – Die besten Übungen zur Walking, Nordic Walking und Running Technik	Bad Blankenburg
25.06.22	T-22-F15	Heart & Soul	Jena

Pilotprojekt geglückt: 1. Online- Fortbildung des TBRSV e.V.

Gut ein halbes Jahr nach dem 30-jährigen Jubiläum des TBRSV e.V. folgte ein weiteres Jubiläum. Zum ersten Mal in der Geschichte des Verbandes wurde eine Online-Fortbildung durchgeführt.

Am 30.01.2021 wurde das Thema „Multimorbidität – Orthopädie meets Neurologie“ unter der inhaltlichen Leitung vom Referent für Aus- und Fortbildung Sascha Balcerowski und der technischen Begleitung durch Geschäftsführer Gabor Uslar angeboten.

Die ursprünglich in Präsenz geplante Fortbildung wurde kurzfristig auf die digitale Lehrweise angepasst. Dadurch konnte die Teilnehmerzahl erhöht werden und dies nahmen viele interessierte Übungsleiter*innen auch wahr. Das Feedback der 28 Teilnehmer*innen zum Inhalt und der technischen Umsetzung fiel sehr positiv aus und der Wunsch nach weiteren Online-Fortbildungen wurde zum Ausdruck gebracht. Umgesetzt wurde die Fortbildung über die Videokonferenzplattform BigBlueButton und den zur Verfügung gestellten Server des Landessportbund Thüringens. Durch die interaktiven Möglichkeiten wurden die 8 Lehreinheiten als kurzweilig wahrgenommen.

Inzwischen wurden mehrere interne Schulungen für unsere Referent*innen im Umgang mit der Videokonferenzplattform angeboten und weitere Online-Fortbildungen sowie eine hybride Ausbildung im Block 40 umgesetzt. Auch im Jahr 2022 haben wir einen Mix aus Präsenz- und Online-Lehrgängen geplant, um unseren Übungsleiter*innen die Wahlmöglichkeit zu eröffnen.

Euer TBRSV e.V.

Ein wichtiger Meilenstein im Herzsport

Herzsportgruppen können unter gewissen Voraussetzungen seit dem 4. August 2021 ohne die ständige Anwesenheit von verantwortlichen Ärzt*innen durchgeführt werden

In Deutschland gibt es weniger Herzsportgruppen als benötigt, um die hohe Anzahl an Personen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen versorgen zu können. Entgegenwirken sollen diesem Status quo einige Neuregelungen für den Herzsport. Auf Initiative des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) und in Unterstützung durch die Deutschen Gesellschaft für Rehabilitation und Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen (DGPR) können Herzsportgruppen seit dem 4. August 2021 ohne die ständige Anwesenheit von verantwortlichen Ärzt*innen durchgeführt werden.

„Die Neuregelungen orientieren sich am medizinischen Fortschritt und verfolgen das Ziel, die notwendige medizinische Kompetenz möglichst effektiv und bedarfsgerecht einzusetzen. Dadurch wird die Zeiteinteilung für die ärztlichen Aufgaben in der Rehabilitationssportgruppe flexibler. Wir erhoffen uns, dass damit die Tätigkeit attraktiver wird, um somit einerseits den Fortbestand der Herzsportgruppen zu sichern und andererseits das Angebot möglichst ausweiten zu können“, betont Katrin Kunert, Vizepräsidentin Breiten-, Präventions- und Rehabilitationssport des DBS.

Für Herzsportgruppen war bislang die ständige Anwesenheit von verantwortlichen Ärzt*innen während der Übungseinheit festgeschrieben. Diese Vorgabe entwickelte sich zunehmend zu einer Herausforderung für Sportvereine. Zum 1. Januar 2020 waren deutschlandweit etwa 9.000 Herzsportgruppen anerkannt. Bei maximaler Auslastung aller Herzsportgruppen können damit rund 180.000 Menschen versorgt werden – angesichts der hohen Anzahl an Herz-Kreislauf-Erkrankungen nicht ausreichend. Zudem verschärfte sich die ohnehin angespannte Situation zuletzt auch aufgrund der zusätzlichen Belastungen der Ärzt*innen durch die Corona-Pandemie und die Impfkampagne. Notwendig ist daher eine Ausweitung des flächendeckenden Angebotes an Herzsportgruppen, um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden. Schließlich sind die Herzsportgruppen als ergänzende Lei-



© picture alliance / DBS

stung zur Rehabilitation gemäß § 64 SGB IX ein wichtiges Mittel, um das lebenslange Sporttreiben von Herzpatient*innen voranzutreiben und somit einen großen Beitrag zur langfristigen Gesunderhaltung zu ermöglichen.

„Die Verbesserungen in der ärztlichen Versorgung von Herzerkrankungen machen Anpassungen im Herzsport sinnvoll und möglich. So kann Herzsport weiterhin flächendeckend angeboten und gleichzeitig die Qualität optimiert werden“, erklärt Vera Jaron, leitende Ärztin für Breiten-, Präventions- und Rehabilitationssport im DBS. Durch die medizinischen Fortschritte im Bereich der Kardiologie in den vergangenen Jahrzehnten sind die Teilnehmer*innen in den Herzsportgruppen zum großen Teil leistungsfähiger und allgemein medizinisch gut versorgt. Ein Behandlungsschwerpunkt liegt somit insbesondere auf der Verbesserung der Lebensführung im Hinblick auf Bewegung, Ernährung und Senkung der Risikofaktoren sowie dem Angstabbau.

Dass die verantwortlichen Ärzt*innen nun nicht mehr während jeder Übungsveranstaltung vor Ort sein müssen, bedeutet aber nicht, dass auf die ärztliche Betreuung verzichtet wird. Die verantwortlichen Ärzt*innen werden die Herzsportgruppen weiterhin regelmäßig, mindestens alle sechs Wochen, besuchen. Darüber hinaus

werden sie Fragen der Teilnehmer*innen beantworten sowie mit ihnen und der Übungsleitung über eventuelle Anpassungen des Trainings sprechen. Zusätzlich wird die Absicherung von Notfallsituationen durch Rettungskräfte sichergestellt, die sich während der Übungseinheiten vor Ort oder in Rufbereitschaft befinden.

Zudem eröffnet eine Anpassung der Qualifikationsanforderungen für die im Herzsport eingesetzten Ärzt*innen mehr Handlungsmöglichkeiten für Vereine. So können einerseits wie bisher all diejenigen eingesetzt werden, die über Erfahrungen im Rehabilitationssport oder Sport mit Herzpatient*innen verfügen. Darüber hinaus können nun auch definierte Fachärzt*innen ohne diese Erfahrung tätig werden, so dass sich der Kreis der potenziellen Ärzt*innen erweitert. „Wir freuen uns, dass die Neuregelungen nun vorzeitig in Kraft treten konnten, bevor Sie voraussichtlich Anfang 2022 auch ganz offiziell in der Rahmenvereinbarung über den Rehabilitationssport und das Funktionstraining aufgenommen werden.“

Damit ist ein wichtiger Meilenstein im Herzsport geschafft und dieses für die Betroffenen so wichtige Angebot zeitgemäß aufgestellt“, betont Kunert.

Pressemitteilung DBS

Rehasport: Neue Rahmenvereinbarung zum 1. Januar 2022

Nun ist es offiziell: Zum 1. Januar 2022 wird die überarbeitete BAR-Rahmenvereinbarung über den Rehabilitationssport und das Funktionstraining in Kraft treten. Was bedeutet das für die vielen Vereine im DBS, die Rehabilitationssport anbieten? Die wichtigsten Neuerungen gibt es bereits jetzt auf einen Blick.

Am 15. Oktober 2020 fand die erste Sitzung, von insgesamt 4 Sitzungen, zur Überarbeitung der Rahmenvereinbarung Rehabilitationssport und Funktionstraining statt und am 03. August 2021 wurde das Zustimmungsverfahren zur abgestimmten Fassung der Rahmenvereinbarung eingeleitet. Nun steht fest, dass die neue Rahmenvereinbarung Rehabilitationssport und Funktionstraining zum 01. Januar 2022 in Kraft tritt.

Mit dem in Kraft treten der neuen Rahmenvereinbarungen gehen einige Neuerungen einher. Neben redaktionellen Änderungen gibt es Veränderungen in einigen Bereichen. Hervorzuheben sind die Veränderungen bzw. Neueregungen beim Rehabi-

litationssport im Freien, Herzsport, erweitertes Führungszeugnis und Übungen zu Stärkung des Selbstbewusstseins. Rehabilitationssport kann zukünftig, mit Einverständnis der Teilnehmer*innen, auf geeigneten Flächen im Freien durchgeführt werden. Ein Übungsraum muss auch weiterhin angegeben werden, da es eine Ausweichmöglichkeit je nach Witterung geben muss, sodass eine regelmäßige Durchführung des Rehabilitationssports sichergestellt ist.

Die umfangreichsten Neuerungen der Rahmenvereinbarung betreffen den Herzsport. Unter gewissen Voraussetzungen können Herzsportgruppen nun ohne die ständige Anwesenheit eines*einer verantwortlichen Ärzt*in durchgeführt werden. Möglich wird dies durch die Trennung der Aufgaben „Ärztliche Betreuung und Beratung“ sowie „Notfallabsicherung“. Das bedeutet aber nicht, dass auf die ärztliche Betreuung verzichtet wird. Der*die Ärzt*in besucht die Übungsveranstaltungen regelmäßig, mindestens alle sechs Wochen, beantwortet Fragen und spricht mit den

Teilnehmer*innen und der Übungsleitung über eventuelle Anpassung des Trainings. Für bestimmte Gruppen wird der Nachweis eines erweiterten Führungszeugnisses erstmalig in die Rahmenvereinbarung aufgenommen. Dabei muss ein erweitertes Führungszeugnis ausschließlich für Übungsleiter*innen nachgewiesen werden, die im Rehabilitationssport mit Kindern und Jugendlichen sowie im Rahmen der Übungen zur Stärkung des Selbstbewusstseins eingesetzt werden. Das Führungszeugnis ist in regelmäßigen Abständen von fünf Jahren nachzuweisen. Trotz der gesetzlichen Spezifizierung konnte erreicht werden, dass die Übungen zur Stärkung des Selbstbewusstseins bei den gesetzlichen Krankenversicherungen zukünftig auch für Jungen und Männer abrechnungsfähig sind.

Eine Zusammenfassung der wichtigsten Neuerungen finden Sie unter <https://www.dbs-npc.de/rehasport-neue-rahmenvereinbarung.html>

Pressemitteilung DBS

Deutsche Meisterschaft in Berlin

Am vergangenen Wochenende fanden in Berlin die deutschen Meisterschaften im Para Karate und Karate statt. Lang, lang ist es her als wir das letzte Aufeinandertreffen in dieser Konstellation hatten. Wenn man bedenkt, dass die letzten deutschen Meisterschaften Anfang 2020 stattgefunden haben und 1,5 Jahre später die nächsten deutschen Meisterschaften stattfanden, so passiert in der Zeit eine ganze Menge.

Bedingt durch die Pandemie gab es teils einen kompletten Stillstand im Para Karate. In dieser Zeit hat sich das Regelwerk der WKF für das Para Karate komplett geändert. Allen Umständen zum Trotz habe ich versucht mich dem neuen Regelwerk schnellstmöglich anzupassen. Aus diesem Grund versuche ich, in Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft, so viele Wettkämpfe wie möglich mit zu machen und zu testen. Damit meine Katas Routine und Stabilität bekommen.

Das ist mir bei den diesjährigen deutschen Meisterschaften auch ganz gut gelungen. Da ich meinen Titel aus dem letzten Jahr

verteidigen konnte. Natürlich habe ich mit den neuen Katas noch Luft nach oben. Da besteht überhaupt kein Zweifel. Ich bin mit meiner gezeigten Leistung aber dennoch sehr zufrieden und fühle mich auf einem sehr guten Weg, der sehr viel Laune macht.

Was mich bei den deutschen Meisterschaften in diesem Jahr besonders gefreut hat, ist nicht nur die Tatsache, dass ich meinen Titel verteidigen konnte, sondern auch endlich mal wieder Freunde und Wettkampf – Kollegen in „Natura“ zu treffen. Mir hat das richtig gut getan. Deshalb hoffe ich sehr, dass wir so langsam wieder in den normalen sportlichen Rhythmus reinkommen, was die Präsenz angeht.

Denn eins ist doch klar: Wenn wir wollen, dass die Menschen Sport machen, dann



müssen auch Möglichkeiten geschaffen werden und vor allem bestehen bleiben, dass die Menschen Sport machen können.

Bericht: Sven Baum

Thüringer Landesmeisterschaft PARA-Bogensport

Am 10.07.2021 fand im Schießsportzentrum Suhl die Landesmeisterschaft im Bogenschießen statt. Auch wie in den letzten Jahren konnten unsere PARA-Bogensportler im Zusammenhang der Landesmeisterschaft des Schützenbundes ihre Landesmeister*innen ermitteln.

In der Klasse der mental beeinträchtigten PARA-ID, den Schützen mit wenig Wettkampferfahrung, gingen Vanessa Palitzsch und Sky-Lennox Wolf an den Start. Sky-Lennox konnte sich mit 355 Ringen den Platz eins vor Vanessa mit 349 Ringen holen.

In der Klasse der mental beeinträchtigten PARA-ID-Master Target, den Schützen mit viel Wettkampferfahrung und voll ausgestatteten olympischen Bogen (mit Visier und Stabilisation) gingen Pascal Hagel und Kevin Lasser an den Start. Hier holte sich Pascal den 1. Platz mit 363 Ringen vor Kevin Lasser mit 227 Ringen.

Unsere Sportler Miguel Roche und Mario Oehme starteten inklusiv in den normalen Altersklassen des Schützenbundes. Dabei holte sich Miguel Roche (PARA-Bogen Compound open) den 1. Platz in der Klasse Compound Master mit 678 Ringen. Mario Oehme (Para-Bogen Recurve open) musste nach zwei Fehlschüssen seinen schon sicheren Platz 2 abgeben und belegte in der Klasse Recurve Master den 3. Platz.

Bericht: Mario Oehme



Überaus erfolgreich beendeten die Thüringer Bosseler die 34. Deutschen Meisterschaften der Frauen und die 39. der Männer in Rudolstadt mit einem Meistertitel und einem dritten Platz

Am 10. und 11. September trafen sich die besten Bosselmannschaften Deutschlands aus acht Bundesländern in Rudolstadt. Der Wettkampf konnte stattfinden, weil die Gastgeber, die Sportler des BRS Rudolstadt um Marko und Jeacqueline Weissteiner, alle coronabedingten Auflagen perfekt meisterten.

Der TBRSV meldete vier Frauenmannschaften und eine Männermannschaft und damit stellte Thüringen die größte Delegation. Die Thüringer Frauenmannschaften bestimmen seit Jahren das Niveau im Bosseln mit. In diesem Jahr gelang der Mannschaft vom SV Aerobic Arnstadt (Beate Beer, Susan Goldacker, Janett Matthies, Gudrun Richter und den Mannschaftsführern Wolfgang Beer und Sigmar Richter) der größte Erfolg mit dem Meistertitel. Oft schien der Titel schon in Reichweite und sie gewannen Medaillen oder vierte Plätze. Bei den diesjährigen Meisterschaften stand der Sieg mit 10 gewonnenen Spielen und nur einer Niederlage bereits vor dem letzten Durchgang fest.

Die Mannschaft der Gastgeber vom BRS Rudolstadt (Birgit Fuchs, Anka Göring, Jutta Schlechtweg, Traute Werner, Jeacqueline Weissteiner und Mannschaftsführer Dennis Nielsen) erspielte die gleiche Punktzahl wie der spätere Drittplatzierte BSG Langenha-



gen (Niedersachsen). Sie bestritt das einzige Entscheidungsspiel der Wettkampftage aufgrund von Punktgleichheit mit den Damen vom VSV Kemnath (Bayern) vor den Augen aller Sportler und Zuschauer und entschied dieses überzeugend für sich. Die Frauen von Pädagogik Hildburghausen (Annerose Amthor, Inge Heidenbluth, Dora Möller, Sybille Pohlig, Mannschaftsführer Klaus Möller) wurden Elfter. Die neuformierte Mannschaft schien das Glück verlassen zu haben. Sie verloren Spiele denkbar knapp.

gen (Niedersachsen). Es blieb der undankbare 4. Platz aufgrund der Niederlage im direkten Vergleich. Die Spielgemeinschaft Thüringen (Simona Bornemann, Hannelore Felgner, Marita Löwnich, Angelika Schmid und Mannschaftsführer Helmut Felgner) wur-



Bei den Männern zeichneten sich schnell die Favoritensiege von BVRS Cham (Bayern) und BSSV Köthen (Sachsen-Anhalt) im Verlauf des Wettkampfes ab.

Die Thüringer Starter der BRSG Kyffhäuser (Frank Etzel, Martin Kropka, Manfred Reichard, Karl-Heinz Schmid, Jeffrey Schulz) erwischten zwei unterschiedliche Wettkampftage. Am zweiten Tag spielten sie nervenstark, taktisch clever und setzten zur Aufholjagd an. Durch den Spielmodus „Jeder gegen Jeden“ kann oft die Spannung, wie das Endergebnis aussieht, bis zur Siegerehrung gehalten werden.

In Rudolstadt passierte dies tatsächlich mit einer großen Überraschung: Die Männer vom Kyffhäuser holten die erste Medaille überhaupt bei Deutschen Meisterschaften im Bosseln für Thüringen!

Bericht: Martin Kropka

Rückblick Paralympics



Empfang der olympischen paralympischen Teilnehmer*innen aus Thüringen

Verabschiedung zu den paralympischen Spielen

Am 21.07.2021 wurden die nominierten Rollstuhlbasketballer André Bienek, Aliaksandr Halouski und Jens-Eike Albrecht offiziell vom TBR SV e.V. als paralympische Teilnehmer verabschiedet. Mario Hochberg, Vizepräsident für Sport, richtete Grußworte an die Sportler der RSB Thuringia Bulls. Durch Frau Blümling, Vizepräsidentin Finanzen, und Frau Felgner, Landesfrauenwartin, wurde jedem Sportler ein Polo-Shirt und T-Shirt überreicht.

Nur wenige Tage später wurden die Leichtathlet*innen Isabelle Foerder (Sprint) und Daniel Scheil (Kugel Rollstuhl), sowie die Bundestrainerin Para-Leichtathletik, Marion Peters, zu den Paralympics nach Tokyo verabschiedet. Alle 3 gehören dem Handicap-Sportsclub (HSC) Erfurt an. Für die halbseitig gelähmte Sprinterin Isabelle sind es die 7. Paralympics, sie ist seit 2006 in Atlanta bei allen folgenden Spielen am Start gewesen.

Für den durch eine spastische Tetraparese gehandicapten Daniel sind es nach Rio 2016 die 2. Spiele. Die Verabschiedung nahmen der Vizepräsident des TBR SV, Mario Hochberg, früher selbst bei den paralympischen Spielen als Gewichtheber dabei und der Leichtathletik-Fachwart des TBR SV, Carsten Weiss, vor.

Thüringen entsendet 5 Athleten (2 Leichtathleten und 3 Rollstuhlbasketballer) sowie eine Trainerin nach Tokyo

Isabelle Foerder war die erste deutsche Para Leichtathletin, die auf die schnelle Bahn im Olympiastadion durfte - und dieses Privileg nutzte sie aus. Mit einer Zeit von 15,65 Sekunden über 100 Meter der Klasse T35 kam sie als Zweitplatzierte ihres Vorlaufs locker ins Finale. Foerder behauptete sich auch im Finale gegen ihre starken Konkurrentinnen und sicherte sich Platz vier. Auf der doppelten Distanz wur-

de Foerder, welche in Erfurt bei der Bundestrainerin Para Leichtathletik Marion Peters trainiert, nach Rang vier über die 100 Meter in 33,05 Sekunden Siebte.

Das Herren Rollstuhlbasketballteam um André Bienek, Aliaksandr Halouski und Jens-Eike Albrecht schnupperte bereits im 1. Gruppenspiel gegen die USA lange an einer Überraschung. Am Ende mussten sie sich leider knapp mit 3 Punkten geschlagen geben. Nur einen Tag später wartete mit Großbritannien der nächste schwere Gegner. Mit einer starken Team-



v.l.n.r.: Jens-Eike Albrecht, André Bienek, Maskottchen, Aliaksandr Halouski

leistung wurde ein überzeugender 53-35 Sieg eingefahren. Nach einer Niederlage gegen Australien traf man in den abschließenden Gruppenspielen auf Algerien und Iran. Es entwickelte sich ein ungefährdeter Sieg gegen Algerien und ein Krimi gegen den Iran. Aliaksandr Halouski von den RSB Thuringia Bulls zeigte mit 27 Punkten gegen den Iran eine überragende Leistung und konnte somit seinen Beitrag zum Erreichen des Viertelfinals leisten. In diesem musste man sich Spanien knapp geschlagen geben. In den Schlussminuten verkürzte Deutschland den Rückstand stetig von 8 auf 3 Punkte, der letzte Wurf von André Bienek wollte jedoch nicht fallen. Im Platzierungsspiel und zugleich letzten Nationalmannschaftsspiel von Bienek wurde Kanada besiegt und somit sprang am Ende Platz 7 heraus.

Am letzten Wettkampftag stieg Daniel Scheil ins Geschehen ein. Fünf Jahre nach seinem Triumph bei den Paralympics in Rio konnte der 48 Jahre alte Erfurter im Kugelstoßen der sitzenden Klasse den 5. Rang erzielen. Mit 9,86 Metern fehlten Scheil 1,39 Meter zu Bronze.



v.l.n.r.: Daniel Scheil, Christian Balke, Carsten Weiss, Mario Hochberg, Marion Peters, Isabelle Foerder



v.l.n.r.: Jens-Eike Albrecht, Marion Peters, Mario Hochberg, Ministerpräsident Bodo Ramelow, Aliaksandr Halouski, Michael Engel, André Bienek

Empfang der paralympischen Teilnehmer*innen

Aus Tokyo zurück in Thüringen wurden die olympischen und paralympischen Teilnehmenden aus Thüringen am 08.09.2021 empfangen. Bei der vom Freistaat Thüringen gemeinsam mit dem Landessportbund Thüringen

e.V. geplanten Veranstaltung richtete Ministerpräsident Bodo Ramelow sowie LSB-Vizepräsidentin Silke Kraushaar-Pielach einige Worte an die Athletinnen und Athleten.

Aus den Reihen des TBRVS e.V. waren Mario Hochberg (Vizepräsidenz Sport) sowie die Rollstuhlbasketballer André Bienek, Aliaksandr Halouski, Jens-Eike Albrecht

mit ihrem Vereinstrainer der RSB Thuringia Bulls Michael Engel und die Bundestrainerin Para Leichtathletik Marion Peters vor Ort vertreten.

#gemeinsamaktiv

Deutsche Meisterschaften der Behinderten im Halbmarathon am 22.08.2021 in Berlin

Lang ersehnt hielt er das, was er verspricht, der Berlin Halbmarathon 2021. Nach der Zwangspause 2020 wegen Corona starteten die Deutschen Meisterschaften der Behinderten im Halbmarathon gemeinsam mit vielen zigtausend Laufenthusiasten am 22.08.2021 in Berlin.

Unser Verein wurde bei den Parameisterschaften vertreten durch Ulrike mit ihrer Guide/in Juliana sowie Hans-Reinhard mit seiner Guide/in Carla. Die äußeren Laufbedingungen hätten nicht besser sein können und so schickte uns ein gut ge-

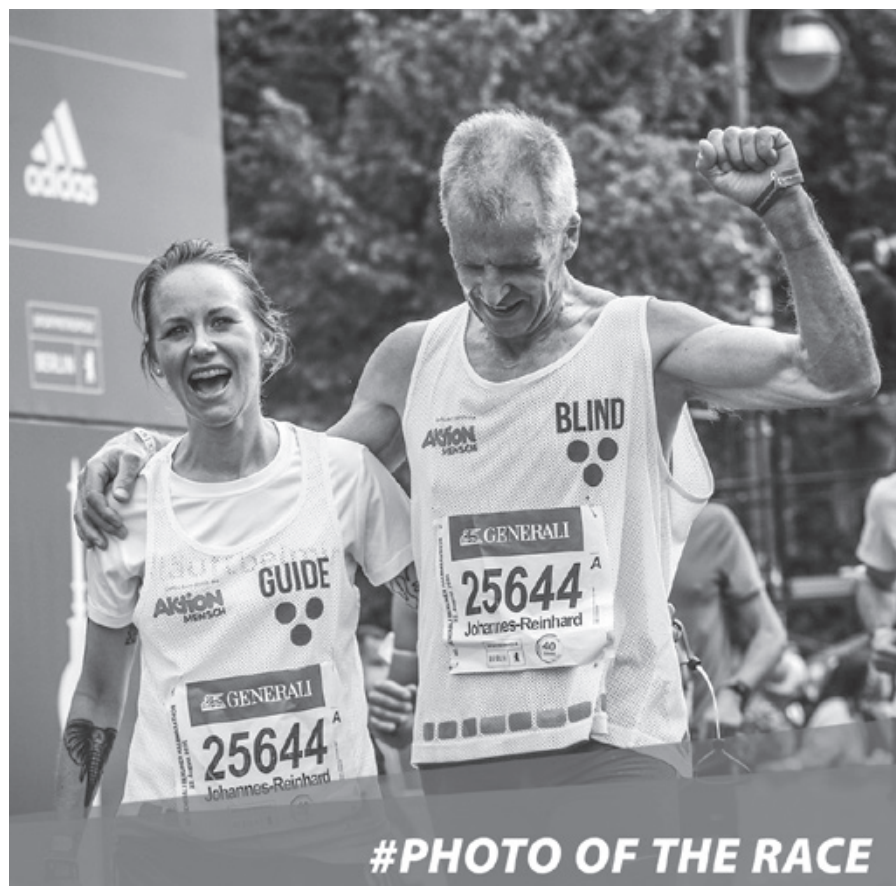
launter Rinaldo van Rheenen um 09:00 Uhr ins Rennen, welches Ulrike mit einer tollen Zielzeit von 2:05, 25 h beendete.

Hans-Reinhard überlief die Ziellinie in der hervorragenden Zeit von 1:32,09 h. Leider war unser Steffen verletzungsbedingt nicht am Start, wir wünschen ihm von hier aus gute Besserung. Hoch motiviert starten wir nun in die kommenden Trainingswochen und freuen uns auf unsere nächsten gemeinsamen Wettkämpfe am Brocken und am Rennsteigsteig.

„Seit meiner Kindheit wusste ich, dass ich erblinden werde. Schleichend verlor ich



Johannes-Reinhard mit seiner Guide/-in Carla.



Ulrike mit ihrer Guide/in Juliana

das Augenlicht. Meinem Laufsport, den ich seit der Jugend betreibe, bin ich treu geblieben. Inzwischen gelingt das Laufen jedoch nur mit Hilfe eines Führungsläufers (Guide).

Im Jahr 2012 lief ich mit meiner Partnerin den Ultramarathon über den Rennsteig. Im Ziel angekommen reifte der Entschluss, andere visuell eingeschränkte Menschen bei der Ausübung ihres Laufsports zu unterstützen bzw. an diesen heranzuführen. Noch im gleichen Jahr absolvierten wir eine Guide-Ausbildung, erwarben den

Lauftrainerschein A und gründeten im Jahr 2013 die Laufschule für Blinde und Sehbehinderte.

Seit Mai 2021 bauen wir gemeinsam mit unserem Verein dem LAC Eichsfeld e.V. und gefördert durch Aktion Mensch das Guidenetzwerkdeutschland.de auf.

Es ist ein Registrierungs- und Vermittlungsportal für blinde Läufer und ihre Führungsläufer. Ich freue mich über jeden, der dieses Projekt durch seine Bereitschaft unterstützt, blinde und sehenschränkte Menschen beim Laufen zu führen.

Es eröffnet uns Sportlern mit visuellem Handicap die Möglichkeit, weiterhin an so schönen sportlichen Events teilnehmen zu können.“

Bericht: Juliana Löffler

Deutsche Meisterschaften Rollstuhlfechten München 2021

Julius Haupt/ PSV Weimar Deutscher Meister

Thüringer Rollstuhlfechter/innen mit starken Leistungen

Nach über einem Jahr ohne Wettkampf wurde es für die Thüringer Rollstuhlfechter/innen Gina-Maria Schneevoigt und Julius Haupt bei den Deutschen Meisterschaften in München wieder Ernst.

In seiner Paradewaffe Florett ließ Julius Haupt/Weimar keinen Zweifel aufkommen und gewann das Finale gegen Abbasov/Rostock souverän 15:5 und gewann seinen 5. Meistertitel in Folge. Auch in der U23 Herrenflorett wurde Haupt Deutscher Meister.

Im Herrensäbel wurde das Finale zum Krimi. Haupt kämpfte sich nach 13:8 Rückstand zurück und beim Stand von 14:14 entschied Schmidt / Böblingen das Gefecht für sich und am Ende die Silbermedaille für Haupt. Durch seine starke Leistung im Säbel wurde der PSV Fechter für die WM im Mannschaftssäbel Anfang Juni in Warschau nominiert.

Ihre ersten Deutschen Meisterschaften im Rollstuhlfechten focht Schneevoigt /FSC Nordhausen in München und verblüffte alle. Mit couragierten Leistungen gelang

der Sprung ins Finale in den Waffen Degen und Florett. Gegen die erfahrene Weltcupfechterin Tauber/ Rostock hielt Schneevoigt lange dagegen. Am Ende siegte Tauber/ Rostock in beiden Waffen dank ihrer

Routine. Für Schneevoigt 2 Vizemeistertitel und eine Einladung zur U23 Nationalmannschaft.

Bericht: Holger Haupt



Gina-Maria Schneevoigt



Julius Haupt

Deutscher Junioren Meister kommt aus Nordhausen

Laurenz Fehling gewinnt die Deutschen Jugendmeisterschaften im Para-Tischtennis in Kaltenkirchen und belohnt sich damit verdient für die vielen Mühen der letzten Jahre.

Seine direkten Kontrahenten Hauser, Ruderisch und Monden lässt er mit 3:2, 3:0 und 3:1 hinter sich.

Stolz können wir nur sagen:

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Hier gewinnt nur einer, Laurenz oder keiner!



Erfolgreiches 3. Handicap Open Turnier im Para Tischtennis

Nachdem im Oktober des vergangenen Jahres das Handicap Open Turnier abgesagt werden musste, nutzten der TBRSV e.V., der TTTV e.V. und das TTZ Sponeta Erfurt e.V. die Gelegenheit, am 18.07.2021 dieses Turnier kurzfristig nachzuholen.

Auf Grund der immer noch besonderen Umstände war die Teilnehmerzahl erwartungsgemäß nicht so hoch, insgesamt traten 13 Spieler zum Turnier an. Darunter waren 2 Rolli-Fahrer, 4 Jugendliche und 7 Spieler aus dem Erwachsenenbereich. Leider war dieses Mal keine einzige Frau darunter, was die Veranstalter sehr bedauerten. Pünktlich um 10:15 Uhr begann das Turnier im Beisein des Sportkoordinators des TBRSV e.V., Josef Jaglowski, und des Landesfachwartes für Para Tischtennis, Vladimir Lerman, mit der Vorstellung der Turnierleitung und des Ablaufes.

Gespielt wurde in den drei Gruppen Jugend, Rolli-Fahrer und Erwachsene. Die Wettkämpfe waren wieder von großem sportlichem Ehrgeiz, Fairness und Spass geprägt. Erwartungsgemäß setzte sich in der Erwachsenengruppe Laurenz Fehling (Hydro Nordhausen) vor Frank Schneider (TTC Zella Mehli) und Andreas Müller (RTV Erfurt) durch. Auf die nächsten Plätze kamen Andreas Kuhn (4. /RTV Erfurt), Helmut Leimbach (5. /ESV Lok Meiningen), Silvio Veit (6. /SV 1916 Grossrudestädt) und Hartmut Eichel (7. / VfL 28 Ellrich).



In der Gruppe der Jugendlichen gewann Pierre Leisner (1. / TSV1914 Berlstedt) vor Ramon Zeuner (2. / TSV 1914 Berlstedt), Milan Nitsche (3. / FöZ Andreasried Schule) und Hannes Eichel (4. /VfL 28 Ellrich). Die beiden Rollifahrer hatten leider nur gegeneinander in zwei Runden gespielt, welches Christian Grundler (TTC Südost Erfurt) für sich entscheiden konnte, während sich Mario Utterodt geschlagen geben musste. Um diesen beiden Sportler und auch den Spielern der Jugendgruppe noch einige Spiele zu ermöglichen, wurde entschieden, unter diesen Spielern einen Doppel-Wettbewerb auszutragen. Hier konnte sich das Team der Rollifahrer (Utterodt/Grundler) letztlich in einem 5-Satz-Spiel gegen Zeuner/Leisner und gegen

Eichel/Nitsche (3. Platz) durchsetzen. Das Turnier wurde mit der Siegerehrung erfolgreich beendet.

Ein herzlichen Dank geht insbesondere an Frank Schneider für die Bereitstellung der Technik für die Turnierleitung (Martin Schubert / Johannes Petersen) und dem Landesfachwart Vladimir Lerman für die gute Vorbereitung der Sporthalle!

Ein nächstes Thüringer Handicap Open ist für den Herbst 2021 in Vorbereitung der Deutschen Seniorenmeisterschaft im Para Tischtennis und eventuellen Nachhole-Turnieren des DBS geplant.

Wir freuen uns jetzt schon auf ein Wiedersehen!

Bericht & Fotos: Torsten Petersen



Der Weg des Rollstuhlhandballs ist in Thüringen gebnet

In Thüringen wurde am heutigen Tag, das erste Team im Rollstuhlhandball unter dem Dach des ThSV Eisenach e.V. gegründet. Initiator ist Bernd Fichtner, der selbst schon professionell diesen Sport betrieben hat.

Durch das Unternehmen „OttoBock“ und aus der Initiative ILOH des Rehasportverein Mühlhausen e.V. heraus wurden Sportrollstühle für die Gründungsveranstaltung zur Verfügung gestellt. Auch der TBRSV e.V. hat die Rollstuhlhandballer bereits mit Sportrollstühlen unterstützt.

In Zukunft besitzt der Verein 10 eigene Sportrollis, um die Sportart in der Wartburgstadt etablieren zu können. Hier haben Sponsoren aus der Umgebung einen großen Beitrag dazu leisten können, um die Trainingsgeräte zur Verfügung zu stellen. Als Schirmherr fungiert unser Ministerpräsident Bodo Ramelow, der auch den Anwurf zum 15 min Spiel vollzogen hat.

Die inklusive Sportart ist in Deutschland gerade im Aufbau und soll 2022 in den Spielbetrieb des DRS gehen.

Eingebunden war die Gründung in den Aktionstag „Gib niemals auf - 30 Jahre Selbsthilfe in Eisenach“ in der Werner-Aßmann-Halle. Dabei dankte der Ministerpräsident, den vielen engagierten Menschen, die sich in die Unterstützung für Menschen mit Beeinträchtigungen einbringen. Der Aktionstag hatte seit dem Mai des vergan-

genen Jahres immer wieder pandemiebedingt verschoben werden müssen. Umso mehr freue er sich, so Bodo Ramelow, an diesem 31. Oktober in Eisenach sein zu können.

Bericht: Marco Pompe
(Fachwart Rollstuhlsport)



Deutsche Meisterschaft Para Ski nordisch und Para Biathlon



Vom 30.-31.10.2021 durften wir im Auftrag des TBRSV die Deutsche Meisterschaft ausrichten.

Unsere Sportlerin Lilly Münch konnte am Samstag den 2. Platz in der Klasse Stehend Schüler gewinnen. Felix Krämer, der als Guide für Mathias Köhler läuft, konnte am Samstag Platz 4 in der Klasse Stehend Herren im Skilanglauf erreichen.

Am Sonntag wurden die Biathlonwettkämpfe ausgetragen.

Im Rahmenwettkampf gewannen Felix und Mathias das Skilanglaufen.

Herzlichen Dank möchten wir unseren Kampfrichtern und Helfern sagen. Außerdem vielen Dank für die tolle Zusammenarbeit an die Trainer und Verantwortlichen des @paranordicgermany und natürlich auch an die Sportler!

Wir freuen uns schon auf das nächste Mal mit euch!

Bericht: WSV Oberhof 05 e.V.
Fotos: Tim Baumgartl



Ein Blick zurück



Es sind 15 Monate vergangen, die unglaublich auf uns alle gewirkt haben. Machtlos haben wir mit ansehen müssen, wie ein Virus die Welt aus dem Gleichgewicht gebracht hat und Gewohntes durch Ungewohntes ersetzt werden musste. Der Stillstand des gesellschaftlichen Lebens hat

dabei auch unseren herrlichen Sport Rollstuhlbasketball getroffen.

Zwei Absagen der Champions League Turniere, sowie die Absage des deutschen Pokals waren neben den abgesagten Turnieren der Nationalmannschaften nur ein

Teil des ganzen Dilemmas. Eine Meisterschaft ohne Zuschauer und Ungewissheit im Ligaalltag machten einen gewohnten Sportalltag unmöglich. Zu guter Letzt war es den Teams der ersten Bundesliga möglich, mit Verantwortung und Sorgfalt eine Meisterschaftsrunde zu spielen, die am



Ende zur fünften Meisterschaft der Thuringia Bulls geführt hat.

Mit gemischten Gefühlen sind die Engel Schützlinge in die Saison gestartet, war es doch die erste Saison nach Matt Scott und Jake Williams. Mit Helen Freeman und Ian Pierson hat der Bullen Coach Michael Engel seinen Kader vervollständigt und geht mit gutem Gefühl in eine verrückte 49. Bundesligasaison.

Bis zum 26.03.2021 sind die Thüringer in 75 Spielen in Folge ungeschlagen ehe der Dauergegner RSV Lahn Dill beim Liga Rückspiel den direkten Vergleich mit einem 82:54 an sich zieht und den Vorteil in einer Finalserie zum Titelgewinn nutzen möchte.

Die Bullen scheinen aus der Bahn und verlieren auch das letzte Saisonspiel überraschend in Hannover. Es waren schwere Wochen, in denen im Bullenstall viel Aufbauarbeit anstand. Stück für Stück erarbeitet sich das Team die Zuversicht zurück und gewinnt beide Halbfinalspiele gegen die Baskets aus Rahden.

Anfang Mai ist der RSV Lahn Dill Gastgeber für einen Champions League Ersatzwettbewerb. In diesem Wettbewerb zeigen sich die Elxlebener gut erholt und werden erst zum Ende des Finals gegen den RSV Lahn Dill mit 71:67 in die Knie gezwungen. Die Erkenntnis, wir sind zurück und wollen Meister werden, so Kapitän Andre Bienek. In einem Overtime Krimi gehen die Bullen im Bullenstall von Elxleben mit 1:0-Führung. Am darauffolgenden Wochenende ist der Titelverteidiger hellwach und gewinnt im Spiel 2 vorzeitig mit 52:47 den vierten Deutschen Meistertitel in Folge und krönt damit eine weitere Saison.

Bevor es am 25.09.2021 in die 50. Bundesliga Saison ging, standen die B-Europameisterschaft und die Paralympics in Tokio auf dem Programm.

Mit Karlis Podnieks für Lettland und Hubert Hager für Österreich waren zwei Bullen in Griechenland vom 13.07.–18.07.2021 für die B-Europameisterschaft am Start. Für Österreich ging es mit dem Aufstieg zur A-Europameisterschaft in Madrid.

Für Alex Halouski, Jens Albrecht, André Bienek im Team Germany und Jitske Visser für die Niederlande ging es am 24.08.2021 in das Abenteuer Paralympics in Tokio, wobei Jitske mit Team Orange Paralympics Sieger wurde.

Bericht: Lutz Leßmann
(1. Vorsitzender RSB e.V.)

Fotocredit: Franziska Möller

Im Mittelfeld gelandet

Die Weltmeisterschaft im Para-Karate ist jetzt nun schon ein paar Tage her. Und ich bin gut wieder im kühlen Deutschland gelandet. Dieses Mal fand sie im 26° C warmen Dubai statt. Die Wärme in diesem Land kam mir aufgrund meiner Spastik schon ziemlich gut entgegen. Aber dennoch benötigte ich schon ein paar Tage um mich in die Umgebung und die Temperaturen zu gewöhnen.

Den Tag nach der Anreise haben wir genutzt, um uns die Umgebung einfach mal anzuschauen. Das habe ich einfach dann mal auf mich wirken lassen. Da ich meinen Wettkampf erst am letzten Wettkampftag der Weltmeisterschaften hatte, habe ich meine Wettkampfspannung sprichwörtlich bis zum letzten Minute oben gehalten. Mit der Klassifizierung der Athleten und den geplanten Trainingseinheiten war immer für genug Abwechslung und Ablenkung gesorgt.

Aufgrund der Pandemie Situation auch in Dubai hatte ich meine Trainingseinheiten im Hotel. Ähnlich wie auch schon zu den Europameisterschaften im Mai in Kroatien. Das hieß für mich, dass wir uns einfach eine stille Ecke im Hotel gesucht haben, um dort die Katas zu trainieren. Leider konnte ich wieder nicht auf dem Tatami trainieren. Was ein völlig verändertes Fahrgefühl im Training, als im Wettkampf zur Folge hatte. Aber wie heißt es so schön... Man muss mit dem Leben, was man hat.

Am Wettkampftag hab ich mich ganz gut gefühlt. Verglichen mäegann um 9:00 Uhr morgens Ortszeit. Dabei habe ich wieder gemerkt dass ich nicht unbedingt der Frühstarter bin. Ein großes Lob an dieser Stelle an Tarek. Er hat dafür gesorgt, dass so kurz vorm Wettkampf, mit mir die Nervosität nicht durchgeht. Es ist jedes Mal phänomenal wie er das schafft. So konnte ich mit Biss und Ausgeglichenheit in den Wettkampf in meinem Pool einsteigen. Ich hab mich richtig gut dabei gefühlt. Und wollte es der echt starken Konkurrenz, unter anderem dem amtierenden Weltmeister und auch den amtierenden Europameister, mit einer starken Kata zeigen.

Aus meiner Sicht ist mir das auch sehr gut gelungen. Ich war mit meiner gezeigten Leistung sehr zufrieden. Und auch der Bundestrainer und alle anderen im Team waren sehr zufrieden mit der Leistung. Deshalb war ich nach dem Wettkampf in der ersten Runde auch ein bisschen ratlos, als ich dann mein Ergebnis erfahren habe. Mit Platz 7 in der ersten Runde war ein Einzug in die

nächste Runde leider nicht mehr möglich. In der Endabrechnung des Wettkampfes war es dann Platz 11. Und damit eine Bestätigung der Platzierung von der Weltmeisterschaft von vor zwei Jahren in Spanien. Mit Bekanntwerden der Auslosung für den Pool, wusste ich, dass es für mich sehr schwer werden würde, um die Medaillen mitspielen zu können. Zwei Achtungserfolge nehme ich dennoch aus Dubai mit. Zum einen die Bestätigung des Ergebnisses der Weltmeisterschaft von vor 2 Jahren. Zu dieser Zeit gab es ja noch kein Corona. Das bedeutet, dass ich wieder einmal das bestmögliche aus der Gesamtsituation rausholen konnte. Und zum zweiten habe ich bei dieser Weltmeisterschaft das erste Mal überhaupt den französischen Athleten und Freund Fatah Seebak schlagen können. Jetzt ist erst mal ein bisschen Regeneration angesagt und dann geht es wieder in die Vorbereitung für das neue Wettkampf Jahr 2022.

An dieser Stelle ein ganz großes Dankeschön an alle die mich in diesem Jahr unterstützt haben, meine Trainer, meine Sponsoren meine Freunde und Familie.

Bericht: Sven Baum





*gemeinsam
aktiv*



Mit dir ...

Thüringer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.



- **Breitensport**
- **Rehasport**
- **Wettkampfsport**
- **Ausbildung**
- **Inklusion**



Werde auch du Mitglied!



Adresse:

99091 Erfurt
August-Röbling-Straße 11
– im Norden unserer Landeshauptstadt
Tel.: 03 61 / 3 45 38 00
Fax: 03 61 / 3 45 38 02
E-Mail: tbrsv@t-online.de
www.tbrsv.de



Kontakt:

Gabor Uslar Geschäftsführer	03 61 / 55 47 09 67
Marion Platzdasch Sportsekretärin	03 61 / 3 45 38 00
Daniel Müller Sportkoordinator	03 61 / 3 46 05 39
Sascha Balcerowski Aus- und Fortbildung	03 61 / 26 27 97 76
Ulrike Kallenbach Vereinsberaterin	03 61 / 3 45 38 01

